

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Kulturgeschichte

Engel

- 19-2** *Von Gabriel zu Luzifer* : eine Kulturgeschichte der Engel / Valery Rees. Übersetzt aus dem Englischen von Andrea Graziano di Benedetto. - Darmstadt : Lambert Schneider, 2017. - 343 S. : Ill. ; 24 cm. - Einheitssacht: From Gabriel to Lucifer <dt.>. - ISBN 978-3-650-40205-9 : EUR 29.95
[#5748]

Die kulturgeschichtliche Bedeutung fiktiver Gestalten ist unbestritten sehr hoch. Gehören diese Gestalten zur religiösen Überlieferung, erhöht sich diese Bedeutung noch deutlich. Denn der Zusammenhang zur Religion begründet, warum ihre Präsenz in einem weiten Spektrum kultureller Praktiken so stark ist. Dies gilt in besonderer Weise für Engels- und Teufelsfiguren, die für die „Mythologie“ nicht nur des Christentums unverzichtbar sind. Dies gilt auch insofern, als sie spätestens im 18. Jahrhundert im Gefolge von Autoren wie Balthasar Bekker, Wilhelm Abraham Teller oder Johann Salomo Semler zu Gegenständen intensiver gelehrter Streitigkeiten wurden. Der damalige Teufelsstreit in seinen verschiedenen Ausprägungen wirkte in manchen Bereichen des Christentums nachhaltig auf eine Herabstufung oder gar Ausschaltung dämonischer Kräfte wie einem personal gedachten Teufel.¹

Das hier anzuzeigende Buch² der englischen Renaissance-Spezialistin Valery Rees bietet einen kulturgeschichtlichen Gesamtüberblick über die Engelsonstellungen, die sich mit Religion und Kunst in verschiedenen Kulturen verbinden. Engel werden als universell und archetypisch beschrieben, als Boten- und Wächterfiguren, die mit bestimmten Eigenschaften ausgestattet sind. Engel können als „Symbole vollkommener Geistesklarheit“ gelten, ergänzt durch göttliche Gerechtigkeit und göttlichen Schutz. Das Buch geht davon aus und schildert dann anhand vieler Beispiele die Engel hinsichtlich „ihres natürlichen Aufenthaltsortes, ihres Charakters und ihrer Geschichte“ (S. 35).

Der Raum zwischen Erde und Himmel muß daher näher bestimmt werden, bevor die Autorin sich dem Verhältnis von *Engeln und Dämonen* widmet sowie der Geschichte der Engel in der Reformationszeit und im 19. Jahrhundert. Angelologie-Traktate stellen hier eine ergiebige Quelle dar, darunter naheliegenderweise solche englischer Autoren wie Saunders, Hamond

¹ Zum Teufel siehe zuletzt auch *Der Teufel und seine Engel* : die neue Biographie / Kurt Flasch. - München : Beck, 2015. - 462 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-68412-8 : EUR 26.95 [#4388]. - Rez.: *IFB 17-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8390>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1119095794/04>

und Latham, die ansonsten vermutlich nur wenigen Spezialisten vertraut sein dürften. Die unterschiedlichen Eigenschaften oder Funktionen von Engeln als Botschafter oder Beschützer werden jeweils in eigenen Kapiteln diskutiert, wie auch Themen, welche man traditionell mit den Engeln in Verbindung bringt, etwa den *Immerwährenden Lobgesang*. Dazu kommen Kapitel über Engelstypen: *Engel und Erzengel*, *Führende Engel in einer kommenden Welt*, ***Gefallene Engel*** und *Engel der Vergeltung und der Erlösung*. Die einzelnen Engel, die namentlich bekannt sind (Michael, Gabriel, Rafael, Uriel), werden nach den biblischen Quellen dargestellt, es werden aber immer wieder auch Hinweise z.B. auf die Gestaltung der Engelsfiguren bei Milton oder im Islam gegeben. Denn auch wenn Milton heute nicht mehr so viel gelesen werde wie früher, ist er doch hinsichtlich des Engelsbildes über die Vermittlung anderer Autoren und durch Kirchenlieder sehr einflußreich gewesen (S. 206).

Der *Epilog* präsentiert abschließend einen eher persönlichen Ausblick auf die Thematik, ausgehend von dem Umstand, daß die Autorin oft gefragt wurde, ob sie an Engel glaube; zwar hielten sich ihre eigenen Begegnungen mit Engeln in Grenzen, doch fühle sich die Autorin nun nach den kulturgeschichtlichen Untersuchungen verpflichtet, auch darüber zu berichten.

Das informative Buch enthält Anmerkungen, eine recht knappe *Bibliografie* (S. 320 - 322) sowie ein *Abbildungsverzeichnis* (die meisten Abbildungen finden sich auf den Bildtafeln S. 165 - 180) sowie einen guten *Index*, in dem Schlüsselstellen durch Fettdruck der Seitenangaben hervorgehoben sind.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9767>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9767>